IN KÜRZE

### **Land fördert Ausbau** des Lübecker Hafens

Lübeck. Die Landesregierung fördert den geplanten Ausbau des Skandinavienkais in Lübeck-Travemünde mit 17,3 Millionen Euro. Damit helfe das Land der Lübecker Hafen-Gesellschaft (LHG), die Infrastruktur auf eine neue Stufe zu stellen und den Güterumschlag zu erhöhen, sagte Wirtschaftsminister Bernd Buchholz (FDP) am Mittwoch in Kiel. Der seit Jahren geplante Ausbau soll Anfang 2019 beginnen und rund 68 Millionen Euro kosten. Geplant sind unter anderem eine 25 000 Quadratmeter große Lagerhalle.

#### **Eisbrecher** in Werft brennt

St. Petersburg. In einer Werft im russischen St. Petersburg ist am Dienstag vergangener Woche ein Eisbrecher in Brand geraten. Das Feuer habe sich auf zwei Decks des im Bau befindlichen Schiffes ausbreiten können, berichteten russische Medien. Zunächst war die Rede von zwei Verletzten. Mehr als 100 Feuerwehrleute waren vor Ort. Der Eisbrecher trägt den Namen des früheren russischen Regierungschefs Viktor Tschernomyrdin.

#### **Grundsteinlegung: Neues Terminal in Kiel**

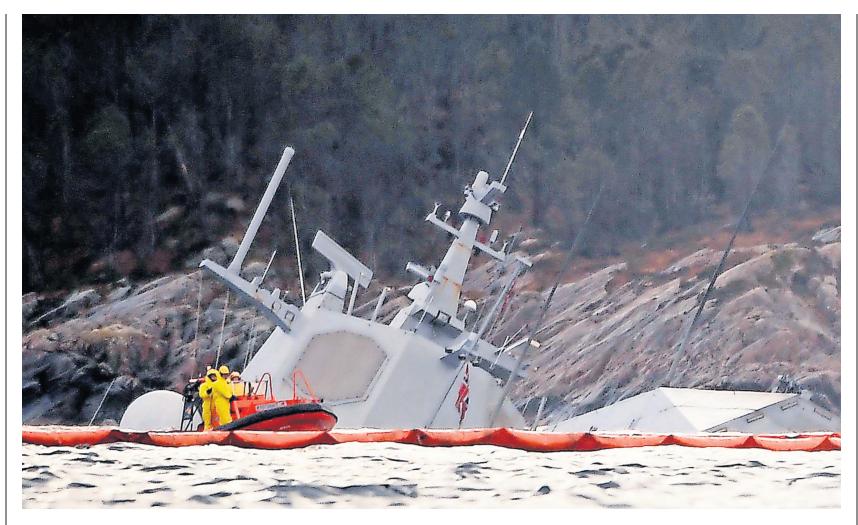
Kiel. Kiel bekommt ein neues Kreuzfahrt-Terminalgebäude. Jetzt wurde der Grundstein für den Neubau am Ostseekai gelegt. Bislang wurden zwei Kreuzfahrtschiffe über ein Terminal abgefertigt. Künftig steht jedem Schiff ein eigenes Gebäude zur Verfügung. Dies bedeute optimalen Service für Reedereien und Passagiere, sagte Seehafen-Geschäftsführer Dirk Claus. "Wir passen unsere Kapazitäten den steigenden Passagierzahlen und wachsenden Schiffsgrößen an."

#### **Versorger nimmt Kurs auf Mittelmeer**

Wilhelmshaven. Zu einem Mittelmeer-Einsatz in der Ägäis hat der Einsatzgruppenversorger "Bonn" am Freitag seinen Heimathafen verlassen. Viele Angehörige der Besatzung verabschiedeten das Marineschiff beim Ablegen in Wilhelmshaven. Die Besatzung hat sich seit Mai auf den fünfmonatigen Nato-Einsatz vorbereitet. Die 185 Männer und Frauen sollen im Seegebiet zwischen Griechenland und der Türkei die Küstenwachen verstärken.

### "Nieuw Statendam" sticht in See

Seattle. Das neue Kreuzfahrtschiff "Nieuw Statendam" der Holland America Line nimmt seinen Dienst auf. Die Reederei übernimmt das Schwesterschiff der "Koningsdam" am 1. Dezember von der Fincantieri Werft, wie das Unternehmen mitteilt. Die "Nieuw Statendam" mit Platz für 2666 Passagiere verbringt ihre Premierensaison im Winter 2018/19 in der Karibik. Von April bis September 2019 steuert das Schiff von seinem Heimathafen Amsterdam aus Ziele in der Nord- und Ostsee an.



### Verunglückte Fregatte erkannte Tankschiff nicht

Oslo. Drei Wochen nach der Kollision eines norwegischen Kriegsschiffs mit einem Tanker hat die Staatliche Havariekommission einen vorläufigen Bericht zum Unglücksverlauf vorgelegt. Demnach hat die Brückenbesatzung der "Helge Ingstad" das Tankschiff für ein stationäres Objekt gehalten. Bei dem Unglück am 8. November wurde die Fregatte so stark beschädigt, dass sie auf Grund lief und fast

völlig versank. Bislang konnte sie nicht geborgen werden. Die Besatzung war gerettet worden. Der "Tanker Sola TS" hatte beim Ablegen vom Ölterminal in der Nähe von Bergen die Deckbeleuchtung eingeschaltet, wodurch die Navigationslichter nicht zu erkennen gewesen seien, heißt es. Warum der Tanker nicht auf dem Radar erkannt wurde, ist weiter unklar. Foto: MARIT HOMMEDAL/NTB SCANPIX/DPA

### Weniger Wasser von Gletschern

Koblenz. Im Zuge des Klimawandels wird das Schwinden der Alpengletscher den Trend zum Niedrigwasser im Rhein wohl noch leicht verstärken. In künftigen Hitzeperioden werde der von Gletschern stammende Anteil des Schmelzwassers im Fluss vermutlich sinken, sagte Jörg Uwe Belz von der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) in Koblenz.

"Im heißen Sommer 2003 hatten wir bei Kaub im Mittelrheintal einen Eis-Schmelzwasseranteil von bis zu 20 Prozent", erklärte der Hydrologe. Für den Dürresommer 2018 lägen noch keine Messdaten vor. "Geschätzt dürfte der gletscherabhängige Schmelzwasseranteil aber schon etwas niedriger gewesen sein."

Nach mehreren sehr warmen und teils trockenen Jahren haben die Gletscher in der Schweiz seit 2008 ein Fünftel ihres Volumens eingebüßt, wie die BfG unter Berufung auf die Eidgenössische Kryosphärenkommission der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz berichtete. "In sommerlichen Hitzeperioden steht daher weniger Eisschmelzwasser zur Verfügung", erläuterte Belz. "Das könnte der Schifffahrt wehtun. "Diese leidet schon jetzt unter Niedrigwasser.

# Sommerboot überwintert am Sund

Zwei Neu-Stralsunder vom Bodensee erfüllen sich langgehegten Traum

lität werden sollte. Motto: "Wohin

Von Peer Schmidt-Walther

Stralsund. Dunja Bruder (38) und Stephan Havemann (62) sind Neu-Stralsunder. Das kinderlose Paar, beide Heilpraktiker vom Bodensee, hat im Langenkanal sein neues blau-weißes Zuhause, das Neun-Meter-Stahlboot "Jonathan", festgemacht. Ein komfortables Schiffchen mit Achterkajüte und Freiluft-Steuerstand. "Genau so was haben wir die ganze Zeit gesucht", verrät Stephan Havemann, "und im brandenburgischen Plaue sind wir schließlich fündig geworden."

Bei Ebay lasen sie eine Anzeige, die verlockend klang: "...sofort urlaubsklar und sehr gepflegt, aus Altersgründen abzugeben". Das Paar schwang sich ins Auto und brauste los. Was sie dann zu sehen bekamen, entpuppte sich als totaler Flopp. "Urlaubsklar", lacht Dunja Bruder, "das war ja wohl eher ein Witz!" Stephan Havemann sei gleich klar gewesen, "dass wir alles noch nach unseren Vorstellungen umbauen mussten". Unterboden und Türholme vergammelt, Innentüren fehlten, überall Roststellen eine lange Mängelliste kam zusammen. "Stephan schaffte es dann tatsächlich", staunt Dunja Bruder noch heute, "den Bootspreis um genau die ausgerechneten Restaurationsund Umbaukosten zu drücken". Damit waren sie stolze Motorboot-Besitzer. "Eigentlich sind wir eingefleischte Segler", erzählt Stephan

Havemann, "aber als wir zuvor sieben Monate auf MV-Törn waren und bei Regen bis auf die Haut durchnässt und zähneklappernd an der Pinne sitzen mussten, war das nicht so toll. "Dunja Bruder ergänzt: "Immer wenn einem dann bei Sauwetter ein Motorboot entgegenkam, auf dem der Steuermann im Trockenen saß, wurden wir neidisch." Auch sei es praktisch, eine Toilette an Bord zu haben.

Bevor sie sich auf den Weg nach Norden machten, betrieb das Paar in Überlingen am Bodensee eine eigene Praxis, die sie verkauften, um von dem Erlös zu leben. Jede freie Minute verbrachten sie fortan auf ihrem kleinen Segelboot. Bis zu dem Tag, an dem ihr Traum zur Readas Boot uns trägt." Doch die Verwirklichung ihres Traums begann sehr nüchtern: mit der Auflistung al-



Genau so was haben wir die ganze Zeit gesucht.

> Stephan Havemann (62) lebt mit seiner Partnerin auf einem Boot

ler eventuell auftretenden Schwierigkeiten. "Wir haben lange darüber diskutiert", erinnert sich Dunja Bruder, "wie wir mit solchen Situationen umgehen würden und ob wir bei manchen Problemen überhaupt bereit sein würden, sie für unseren Traum in Kauf zu nehmen."

Sieben Monate zu zweit auf einem Acht-Meter-Boot bedurften schon einiger Vorbereitungen. Sie testeten auf dem Bodensee, ob und wie sie es zehn Tage bei Regen in der kleinen Kajüte aushalten würden. "Kennst du das?", fragt Dunja Bruder, "ein Sonntag im Bett ist gemütlich und nett, aber zehn hintereinander?"

Sie versuchten, für das Zusammenleben auf engstem Raum Re-



Das Zuhause von Dunja und Stephan: das Neun-Meter-Stahlboot "Jona-

geln aufzustellen. Was schließlich daraus geworden ist, haben sie in ihren Büchern "7 Monate auf dem Segelboot durch Mecklenburg-Vorpommern" und "Vom Leben auf dem Boot zu zweit" ausführlich beschrieben. Die Bilanz fiel "100-prozentig positiv" aus. Auch nach der letzten Saison. Die begann im brandenburgischen Plaue. Von dort führte sie der Wasserweg 500 Kilometer über Havel, Oder, Bodden an den Sund. Für diese Distanz brauchten die Seenomaden nicht etwa eine Woche, was normal gewesen wäre. Sie ließen sich stattdessen sieben Monate Zeit, um die Natur und das Leben entlang der Wasserstraßen ausgiebig zu genießen. Bezeichnend daher auch der Titel ihres jüngsten Buches: "Wohin das Boot uns trägt"

In der Hansestadt Stralsund sind Dunja Bruder und Stephan Havemann nun über den Winter vor Anker gegangen. Aber auch hier soll das Boot ihr Zuhause bleiben. Klares Ziel: Überwintern auf dem Boot. Trotz Wohnung in Stralsund, in der allerdings nur gelegentlich Badewanne und Waschmaschine genutzt werden. Sicher wird dieses Abenteuer auch wieder ein Buch. Der Erlös aus dem Bücherschreiben spült Geld in die Bordkasse. Ebenso die in der Region geplanten Lesungen, begleitet von Bilder- und Filmvorführungen.

**Info** www.sommerboot1.de

### Nord-Ostsee-Kanal: Neue Schleuse zu 40 Prozent fertig

Kiel. Der Bau der fünften Schleusenkammer am Nord-Ostsee-Kanal in Brunsbüttel ist nach Angaben der Kanalverwaltung etwa zu 40 Prozent fertig. Der jetzt geplante Inbetriebnahme-Termin im Jahr 2024 sei realistisch, sagte Programmleiter Joachim Abratis vom Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) Brunsbüttel. Laut Projektleiter Hauke Hennigsen sind für den Bau alle wichtigen technischen Lösungen gefunden. "Es muss nur noch gebaut werden." In der zweiten Oktoberwoche hatte das Bundesverkehrsministerium dem Haushaltsausschuss des Bundestages mitgeteilt, dass sich die Kosten um 260 Millionen auf 800 Millionen Euro erhöhen werden und sich die Inbetriebnahme mindestens bis 2024 verzögert. Ursprünglich sollte die für den Schiffsverkehr eminent

wichtige Schleuse 2020 fertig sein. Der Haushaltsausschuss hatte sich am Mittwoch erneut mit dem Thema befasst. Dem Gremium liegt auch ein sehr kritischer Bericht des Bundesrechnungshofes vor, der unter anderem die gewählte Verankerungstechnik infrage stellt.

In Kiel verteidigte der Präsident der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt, Hans-Heinrich Witte, das gewählte Verfahren. An dessen Eignung gebe es keine Zweifel, sagte er. Es war unter anderem an einer Schleuse in Uelzen und bei einer Kaimauer in Bremerhaven angewendet worden. Während der Arbeiten in Brunsbüttel waren aber Nachbesserungen erforderlich. So wurden die Zusammensetzung des Betons geändert und die Pfähle gegenüber den Ursprungsplänen größer gemacht.

## Seemannsmission kritisiert Reeder

Seenomaden:

Dunja Bruder

und Stephan

FOTOS: P. SCHMIDT-

Havemann.

Geringe Löhne, mieses Essen: Arbeitsbedingungen für Crews auf Kreuzfahrtschiffen besorgniserregend

Bremen/Hamburg. Die Deutsche "Reste aus der Gästeversorgung riöser, die Mannschaftsunterbrin- seien Lounge in Hamburg. Neben unge- etwas schmeckt." rechter Bezahlung und hohem Stundenaufwand sei auch die Versorgung und Unterbringung der den Gästebereich. Auch die sorgniserregend.

Kreuzfahrtschiffes haben An- bis zu neun Monate ohne Unterspruch auf Unterkunft und Ver- brechung sieben Tage die Woche. pflegung. Doch auf einigen Schif- "Eine Rückzugsmöglichkeit befen seien die Tagessätze für die steht für große Teile der Crew Verpflegung der Mannschaft viel nicht", führte Wichmann aus. "Wir

Seemannsmission fordert bessere werden weggeworfen und die Arbeitsbedingungen für Besat- Crew mit sehr einseitiger Ernähzungsmitglieder an Bord von rung abgespeist." Das meistver-Kreuzfahrtschiffen. "Die Schiffe kaufte Produkt für die Seeleute in werden immer schöner und luxu- der Hamburger Seafarers-Lounge Schweinekrustenchips: gung jedoch nicht", sagt Markus "Nicht als Snack, sondern als Bei-Wichmann, Leiter der Seafarers- gabe für den Reis, damit er nach

Das stehe im krassen Widerspruch zu den üppigen Buffets für Crews auf einigen Schiffen be- Unterbringung in Mehrbettkabinen sei häufig belastend, denn die Mitarbeiter an Bord eines Beschäftigten an Bord arbeiteten zu niedrig, kritisierte Wichmann. erleben in hohem Maße, dass die



Das Cunard-Kreuzfahrtschiff "Queen Victoria" legt im Kieler Hafen an. FOTO: FRANK MOLTER/DPA

Mitarbeiter der Schiffe nach kurzer Zeit ausgebrannt und am Ende ihrer seelischen Kräfte sind." Die Deutsche Seemannsmission betreibt für Kreuzfahrt-Crews in Hamburg drei Treffpunkte, zwei in Kiel sowie jeweils eine Lounge in Warnemünde und Bremerhaven. Von mehr als 600 Kreuzfahrtschiffen, die Deutschland 2018 angelaufen seien, habe die Seemannsmission über 30000 Crew-Mitglieder betreuen können, hieß es. Zur Deutschen Seemannsmission gehören 32 Stationen im Inund Ausland. Mehr als 700 Hauptund Ehrenamtliche leisten auf Schiffen, in Seemannsclubs und in Seemannsheimen auf mehreren Kontinenten Seelsorge und Sozialarbeit an Seeleuten aus aller